

und galoppierende Paragraphenreiter

Wenn Behörden eine mit Floskeln gespickte Sprache verwenden, einer unsinnigen oder ausufernden Bürokratie huldigen, dann schimpfen wir die Beamten Paragraphenreiter und stellen höhnisch fest, dass der Amtsschimmel halt sein Futter braucht.

Den Amtsstil erkennt man an den vielen Nominalisierungen (=Substantivierungen), an einem exzessiven Gebrauch von Präpositionen und Fremdwörtern, die bloß imponieren wollen.



«Die Ingebrauchnahme von nachstehend aufgeführten, in kursiven Lettern gehaltenen Aussagemöglichkeiten ist für die diesbezüglichen Fälle aus zweckdienlichen Gründen tunlichst zu vermeiden. Man ist gehalten, sie durch konventionelle Terminologien zu substituieren.»

Heißt: Vermeide in den folgenden Beispielen die schräggedruckten Wendungen und ersetze sie durch geläufige Ausdrücke:

a) Nominalisierungen vermeiden

Die neuen Formulare *gelangen* morgen *zur Auslieferung*.

.....

Die Arbeit hat noch nicht *zur Durchführung gebracht* werden können.

.....

Es musste *eine Erhöhung* der Inseratenpreise *vorgenommen* werden.

.....

Unsererseits konnte noch *keine Entscheidung getroffen* werden.

.....

b) mit Präpositionalkonstruktionen sparsam umgehen

Von Seiten der Regierung ist noch *kein Entscheid gefällt* worden.

.....

Mit Verspätung eingetroffene Anmeldungen können nicht *in Berücksichtigung gezogen* werden.

.....

Die in Bezug auf den letzten Winter gemachten Erfahrungen werden wir *in unsere Erwägungen einbeziehen*.

.....

c) Floskelsprache wirkt lächerlich

Im Endeffekt muss jeder Bürger und jede Bürgerin *schlechterdings* selber *seine persönliche Entscheidung treffen*.

.....

Im Grunde genommen wäre eine Parkplatzbewirtschaftung *von der Sache her* prüfenswert.

.....